



Reportage 19.04.2016

Bericht über die 48. Deutschen Meisterschaften „Kurze Strecken“ in Gera vom

15. – 17. April 2016

Die 48 Deutschen Meisterschaften der Masters gehören der Vergangenheit an. Sie werden wohl als „RKK“ Meisterschaften in die Geschichte eingehen: Meisterschaften der Rekorde, des Köstritzer Bieres und des Kuchenbüfets.

So viel Rekorde wie lange nicht und dafür Köstritzer

Fangen wir also beim Wichtigsten an. Im schnellen Wasser der Geraer Schwimmhalle, in der zu DDR Zeiten auch etliche Länderkämpfe stattfanden, gab es an diesem einen Wochenende sagenhafte 3 Einzel-Weltrekorde, 11 Einzel- und 2 Staffeleuroparekorde und dazu noch 35 Deutsche Einzel – und 15 Deutsche Staffelrekorde!!! Sagen wir mal so: London wir



kommen!!! Die deutschen Masters sind bestens vorbereitet. Trotzdem es ja nur 235 Vereine mit 762 Teilnehmern nach Gera schafften, die 2148 Einzelstarts und 300 Staffelmeldungen abgaben, ein Topergebnis.

Allein 2 Welt-, 2 Europa- und 2 Deutsche Rekorde gingen auf das Konto von Dagmar Freese (SGS Hannover, AK 60, 50 m und 100 m B), die dafür 2 Bierfässchen vom guten Köstritzer mit nach Hause nehmen konnte.



Die anderen Fässchen gingen auf die Reise nach Pirmasens für einen Welt- und zwei Europarekorden von Karl Hauter (AK 90; 200 m F WR, 50 m B ER); für die Europarekorde von Dieter Höfel, Curt Zeiss, Peter Nocke, Ingeborg Fritze, Barbara Gellrich und Werner Schnabel. Und keiner hat verraten, wann diese Fässchen angestochen werden.

Das zweite „K – das Kuchenbüffet



Thüringer Gastlichkeit – ein Wort, das in der Geraer Schwimmhalle zu neuem Leben erwachte. So viele köstliche Kuchen sah man lange nicht. Und schlau sind sie auch noch, die Thüringer: Statt große Stücke zu verkaufen schnippelten sie alles klein und man konnte dann in einem Stück vier Sorten verkosten. Dann entschied man sich für den Besten. Das wuselte in der Cafeteria nur so; am Sonntag gab man den Kuchen mit auf die Reise – schön verpackt konnten die Weitfahrer auch noch unterwegs Kuchen genießen. Aber natürlich gab es auch die leckeren Thüringer Bratwürstchen, Rostbrätel und sogar Fischbrötchen.

Aber nicht nur in der Cafeteria waren die Geraer fleißig. Seit Wochen hatten sie unter der Leitung ihres „Oberhauptes“ Jürgen Kepke auf diesen Tag hingearbeitet. Guido Auschek als „Junge für Alles“, Silke Weitzmann, die mit ihren Frauen den Kuchen verkaufte, Joachim Block, der tolle

Fotos lieferte (die auf der Veranstaltungsseite zu sehen), Günter Wagner, der für den Bereich Wettkampf zuständig war und nicht zuletzt Jana (Kiefner) und Dana (Wagner), die eine flinke Arbeit im Protokoll ablieferten und viele andere. Die Siegerehrungen fanden in großer



Schnelligkeit statt. Und nicht unerwähnt soll Hans-Jürgen Günther bleiben, der als Präsident des Thüringer Schwimmverbandes ständig vor Ort war und mit half, wo Not am Mann war.

Und was es sicher noch nicht gab: Diese „Hauptakteure“ schwammen auch noch in den Staffeln 4 x 50 m F bei den Männern und 4 x 100 m F bei den Frauen zum Titel!

Klatsch und Tratsch

- ❖ „Warum müssen die immer die Staffeln zuerst schwimmen lassen? Warum immer die 200 m zuerst?“ Warum dies und warum jenes? So kamen die Mitglieder der Fachsparte auf folgende Idee: Jeder Schwimmer geht zu einer Zeit x in das Bad; meldet sich bei einem Kampfrichter und schwimmt eine Strecke x auf einer Bahn, die gerade frei ist. Dann wird zum Schluss das Protokoll erstellt, die Sieger werden gekürt und alle sind zufrieden! Aber leider war gerade kein 1. April mehr und so wird dieser Vorschlag auch nicht greifen!
- ❖ Im Bad lief eine Frau herum, die doch tatsächlich noch das T-Shirt von „Gera 1996“ trug! Das war Gaby Dach vom SSV Ingelheim. Ja, da war sie auch schon dabei und erinnerte sich mit viel Freude an die Sause im Zelt vor der Schwimmhalle. Da ging die Post ab. Die letzten verließen wohl im Morgengrauen das Zelt, um gegen 09.00 Uhr wieder ins Wasser zu springen.
- ❖ Die hier schon gerühmte Thüringer Gastlichkeit machte um das Badpersonal einen großen Bogen! So viel „Bestimmer“ gibt es nirgendwo. Dazu gehört auch die Sache mit den Schlüsseln. Drei Männer hatten drei Tage gut zu tun, die Schlüssel morgens auszugeben und abends wieder einzusammeln! Eine Arbeit, die gleich nach Flöhen hüten kommt.
- ❖ Dass Dopingkontrollen durchgeführt werden, daran sind die Masters ja schon gewöhnt. Dieses Mal aber waren die Badeanzüge dran. Einige trugen nicht den FINA-Stempel und waren deshalb nicht zugelassen.
- ❖ Fehler gibt es auch immer wieder bei den Meldungen für die Staffeln. Da verwechselt man schon mal gern das Geschlecht, die Altersklasse oder die Namen. Fünf Mannschaften waren es dieses Mal, die gern umgemeldet hätten. Aber sorry, es ist eine DM.
- ❖ Dass Kinder nicht immer bei Wettkämpfen konzentriert sind, wissen wir. Sie schreiben sich deshalb auf ihren Arm WK-Nr., Lauf, Bahn. Das aber eine Masterssportlerin eine gute Stunde, nach dem die Wettkämpfe angefangen hatten, von der verkehrten Seite starten wollte – das war etwas Neues!
- ❖ Vor Ort war der MDR, die Ostthüringer Zeitung und andere Pressevertreter, die über unsere Meisterschaften berichteten.



- ❖ *Als Letztes erwähnenswertes ist vielleicht, dass der SV Gera ganze zwei (?) Mastersschwimmer hat, die auch noch allein trainieren. Und wenn dann solche Veranstaltung mit so viel Liebe organisiert wird: Danke, ihr Geraer, wir kommen gern wieder!*
- ❖ *Einer von wenigen ehemaligen Leistungssportlern schwamm bei diesen Meisterschaften erfolgreich mit und holte Medaillen für seinen Verein: Steve Thelocke.*

